

durch Johannes Andreae und Henricus Bohicus. Hervorzuheben sind ferner Aristoteles-Kommentare (Marsilius de Inghen), antike und humanistische Schriftsteller (Cicero, Terenz, Vergil, Petrus Luder) sowie Werke zur Rhetorik und *Ars dictaminis*. – Dem nach DFG-Richtlinien angefertigten Katalog voraus geht eine Einleitung mit einem konzisen Überblick über die Geschichte der Stiftsbibliothek sowie ihre Förderer (Friedrich von Lütishofen, Ludwig Zeller), die durch eigene Schreibtätigkeit sowie Geschenk und Kauf den Bestand vermehrt haben. Formal wird der Katalog durch drei Register (Namen und Sachen; Initien; Verse und Sprüche) erschlossen. – Bei den Katalogbeschreibungen ist lediglich kritisch anzumerken, dass die Wasserzeichen anstelle des Wasserzeicheninformationssystems (WZIS) in der Wasserzeichenkartei Piccard nachgewiesen werden. Wünschenswert wäre überdies eine stärkere Binnengliederung des Textbestands gewesen, insbesondere bei den *Sermones*-Hss. (S. 98–100, 115–117), den *Liturgica* (S. 48–50, 125f.) oder dem Verwaltungsschriftgut (S. 182–187).

Anja Freckmann

I manoscritti datati della Provincia di Pavia, a cura di Marco D'AGOSTINO / Martina PANTAROTTO (Manoscritti datati d'Italia 33) Firenze 2020, SISMELE – Edizioni del Galluzzo, 148 S., 122 S. Taf., ISBN 978-88-8450-962-8, EUR 98. – Die im 33. Band der unentbehrlichen Reihe, die mit Ausnahme Italiens von kaum einem anderen europäischen Land noch konsequent vorangetrieben wird, erfassten Hss. stammen aus insgesamt sechs Institutionen, die in Pavia ansässig sind (Archivio di Stato, Archivio Storico Diocesano, Bibl. Civica „Carlo Bonetta“, Bibl. del Seminario vescovile, Bibl. Universitaria und Bibl. della Certosa di Pavia), sowie aus dem Archivio Storico Comunale, der Bibl. Diocesana und dem Museo del Tesoro del Duomo von Vigevano; die übrigen Bibliotheken und Archive der Provinz Pavia beherbergen entweder keine einschlägigen Bestände oder zumindest keine datierten oder mit Schreiber- oder Ortsangabe versehenen Codices. In den genannten Institutionen finden sich 122 solche Codices, wobei der Löwenanteil auf den Fondo Aldini der Bibl. Universitaria in Pavia entfällt, der auf den an der Univ. Pavia im 19. Jh. Diplomantik, Numismatik, Heraldik und Archäologie lehrenden Pier Vittorio Aldini zurückgeht und somit recht spät angelegt wurde. Dadurch ergibt sich ein recht buntes Bild, was den Inhalt der erfassten Hss. angeht, während die chronologische Verteilung das gewohnte Bild der *Manoscritti datati d'Italia*-Bände zeigt. Nur zwei datierte Codices stammen aus dem 13. Jh. (dazu kommen noch je ein nicht datiertes Exemplar aus dem 12. und 13. sowie deren zwei aus dem 14. Jh.), der überwiegende Rest ist (mit wenigen Ausnahmen aus dem 16. Jh.) ins 15. Jh. datiert. So begrüßenswert das zügige Fortschreiten der Reihe ist, sollte man sich bei den Hg. doch Gedanken über den Tafelteil der künftigen Bände machen, da die Qualität der Abbildungen, die häufig nur von älteren Mikrofilmen stammen, zuletzt merklich nachgelassen hat und man auf farbige Abbildungen nunmehr offenbar überhaupt verzichtet, obwohl es auch im vorliegenden Band durchaus Beispiele schön illuminierten Hss. gibt, die eine bessere Reproduktion verdient hätten; auch als Anschauungsmaterial für paläographische Zwecke, insbesondere in der